

23. Sprichwörter und Denksprüche.

- | | |
|------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| 1. Nach getaner Arbeit ist gut ruhen. | 4. Besser arm in Ehren als reich in Schanden. |
| 2. Ein frohes Herz, gesundes Blut
Ist besser als viel Geld und Gut. | 5. Hunger ist der beste Koch. |
| 3. Wer flink am Tage Gutes tut,
Dem ist am Abend wohl zu Mut. | 6. Gott versüßet den Wasserkrug
Und würzet den Haferbrei. |

IV.

1. Schäfers Sonntagslied.

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Das ist der Tag des Herrn!
Ich bin allein auf weiter Flur;
Noch eine Morgenglocke nur; —
Nun Stille naß und fern. | 2. Anbetend knie' ich hier.
O süßes Graun! geheimes Wehn!
Als knieten viele ungehehn
Und beteten mit mir. |
| 3. Der Himmel naß und fern,
Er ist so klar und feierlich,
So ganz, als wollt' er öffnen sich.
Das ist der Tag des Herrn! | |

2. u. 3. Land.

2. Graf Johann von Wertheim.

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. «Zieht nicht zum Weidwerk, Graf
Johann,
Denn heilig ist der Tag des Herrn!
Wohl winkt verlockend jener Tann
Doch, Graf, bleibt heut dem Weid-
werk fern!» | 4. Schon glüht die Sonn' um Mittagszeit,
Den Grafen brennt's um Stirn und Brust:
«Ein kühler Brunnen fließt nicht weit,
Da trink' ich draus. Willkommen Lust! |
| 2. Der junge Tag ist hell erwacht,
Aus dunkelm Grün blickt Hirsch und
Reh,
Die Kuppen glühn in Frühlingspracht:
«Ade, Herr Burgkaplan, ich geh'!» | 5. Willkommner Trunk, bald labst du mich,
Jetzt lieber mir als Milch und Wein!«
Wie weit der Graf den Forst durchstrich,
Versteigt ist Born und Börnelein. |
| 3. Und wacker schreitet er hinaus,
Und tiefer dringt er in den Forst:
«Bring' ich denn heute nichts nach
Haus?
Birgt alles heut in sicherm Horst?» | 6. Als hätte wochenlang kein Tau
Den wilden Spessart mehr getränkt,
Nie einer Wolke mächtig Grau
Dem Wald ihr feuchtend Naß geschenkt,
7. So dürr liegt alles. — Wilder stets
Brennt Sonnenglut; stumm liegt die
Rund',
Und wie ein Höllenbrodem weht's
Qualmig aus Tal und Felsengrund. |